



14-2010 vom 4. Dezember 2010

„Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit“

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis zeichnet zum siebenten Mal wertvolle Produktionen über Menschenrechtsverletzungen im In- und Ausland aus

Am 4. Dezember werden in Nürnberg bereits zum siebenten Mal Filme verschiedener Genres zum Thema Menschenrechte geehrt. In fünf Kategorien (Profi, Kurzfilm/Magazinbeitrag, Filmhochschule, Amateure und Bildungspreis) würdigen der Veranstalterkreis und die Jurys wertvolle Produktionen, die die Bereiche Menschenrechtsverletzungen/Menschenrechtsschutz thematisieren, Zusammenhänge erklären, sowie zum Handeln im Sinne der Wahrung der Menschenrechte ermutigen.

Zahl der Einreichungen weiter angestiegen

Bis zum Einsendeschluss am 15. September wurden insgesamt 284 Dokumentar- und Kurzspielfilme sowie Magazinbeiträge eingereicht – im Vergleich zu 2008 eine Steigerung um 25 %. Diese Einreichungen verteilen sich auf:

- 124 Profiproduktionen,
- 73 Kurzfilme/Magazinbeiträge,
- 45 Produktionen von Filmhochschulen und
- 42 Amateurproduktionen.

Neben der quantitativen Veränderung weisen die Filme wieder ein durchweg hohes Niveau sowohl hinsichtlich der Bearbeitung der Themen als auch in filmtechnischer Sicht auf. Das Anliegen des Veranstalterkreises, dass sich weiterhin so zahlreiche Filmemacher möglichst vielen Aspekten der Menschenrechte annehmen, wurde damit nachhaltig umgesetzt. Insbesondere die von den Filmhochschulen vorgelegten Produktionen weisen ein hohes Maß an Kreativität und inhaltlicher Tiefe auf.

Ein herausragendes Thema im Jahrgang 2009/2010 stellte die Behandlung der Situation von Kindern aus menschenrechtlicher Perspektive sowohl im In- wie im Ausland dar. Damit verstärkt sich ein Trend, der bereits vor zwei Jahren sichtbar wurde.

Kinder zentrales Thema der Produktionen

Wird die Lebenswelt von Minderjährigen in Deutschland nachgezeichnet und dokumentiert, steht oft das Schicksal von Kindern mit Migrationsgeschichte im Mittelpunkt des Plots. Eine Reihe von Produktionen beschäftigt sich mit dem rechtlichen Auf-



enthaltensstatus und den daraus erwachsenden massiven Problemen im Heranwachsen und in der Ausprägung individueller Persönlichkeitsprofile. Die Angst vor Abschiebung ist ein bestimmendes Motiv in den verschiedenen Porträts von Migrantenkindern. Weitere Aspekte kindlichen Lebens, die die Filmemacher aufgegriffen haben, sind Inklusion, Kinderarmut und Defizite im Bildungssystem der Bundesrepublik.

Öffentlich-rechtliche Sender erfüllen ihren Auftrag

Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten bestreiten das Feld der Filmproduktionen aus dem Profibereich leider immer noch allein – von privaten Fernsehsendern wurden wiederum keine Filme eingereicht – hier sehen der Veranstalterkreis und die Jury Handlungsbedarf. Von einigen freien und institutionellen Auftragsproduktionen abgesehen, sind vor allem der WDR, arte, das ZDR, 3sat, der NDR, der Bayerische Rundfunk, der SWR und Phoenix engagierte TV-Sender. Erfreulich ist, dass in diesem Jahr der Kinderkanal (Ki.Ka) Produktionen eingereicht hat und damit Menschenrechtsbildung schon im Kindesalter unterstützt.

Jurymitglieder bewerten Filme für die Bildungsarbeit

Der 18 Mitglieder zählende Veranstalterkreis (siehe gesonderte Information) hat für die Sichtung und Bewertung der Filme drei unabhängige Jurys berufen. Ihnen gehören Vertreter aus den Bereichen Medien, Menschenrechtsarbeit und Bildung an. Diese Fachjürs beurteilen die Produktionen u. a. auch danach, welche Möglichkeiten sie zum Einsatz in der Jugend- und Erwachsenenbildung haben könnten. Das FWU – Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht unterstützt in diesem Zusammenhang den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis. Produktionen für die Praxis der Bildungsarbeit werden auch in diesem Jahr mit dem ‚Bildungspreis‘ ausgezeichnet. Dieser Preis ist – wie alle anderen auch – mit 1.500 Euro dotiert.

Veranstalterkreis erweitert sich

Der Deutsche Anwaltverein (DAV) ist im Herbst als 18. Mitglied in den Veranstalterkreis des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises aufgenommen worden. Bereits in der Satzung des DAV wird – neben der berufsständischen Vertretung seiner Mitglieder – auf die gesamtgesellschaftliche Verantwortung des Vereins im Hinblick auf die Förderung von Rechtspflege und Gesetzgebung bzw. die Pflege des Gemeinnes und des wissenschaftlichen Geistes der Rechtsanwaltschaft verwiesen. Der DAV setzt mit einem eigenen Fachausschuss für juristische Fragen im Bereich Menschenrechte außerdem einen weiteren aktuellen Schwerpunkt in seiner Tätigkeit.



Alle 18 Veranstalter eint der Wille, Menschenrechte als national und international bedeutsames Thema zu setzen. Der Veranstalterkreis tut dies, indem herausragenden Filmproduktionen eine entsprechende Präsentationsplattform geboten wird und diese Filme vor allem in die Jugend- und Erwachsenenbildung Eingang finden. Dabei werden auch didaktische Anregungen zu den Filmen erarbeitet.

Prof. Dr. Jutta Limbach bleibt Schirmfrau

Nach 2006 und 2008 hat Prof. Dr. Jutta Limbach auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft über den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis übernommen. Mit der ehemaligen Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts und früheren Präsidentin des Goethe-Instituts konnte der Veranstalterkreis abermals eine international anerkannte Streiterin für den Schutz der Menschenrechte und eine herausragende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens gewinnen, die zugleich mahnend und ermutigend in der Beschäftigung mit diesem Thema auftritt.

Aus dem Grußwort von Prof. Dr. Jutta Limbach: „(...) Die Grundrechte – vorne an die Meinungs-, Presse- und Kunstfreiheit – geben den Menschen in der Bundesrepublik die Mittel in die Hand, sich für die Wirksamkeit der Menschenrechte einzusetzen. Der im Grundgesetz verbrieft Katalog der Menschen- und Bürgerrechte schafft für sich allein noch keine humanistische Tradition. Auch die beste Verfassung ist auf die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger angewiesen, Verantwortung für eine menschenwürdige Gesellschaft zu übernehmen (...).“ (siehe gesonderte Information)

Bayerischer Rundfunk ist engagierter Medienpartner

Der Bayerische Rundfunk unterstützt den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis in diesem Jahr bereits zum dritten Mal. Damit wird die erfolgreiche Medienpartnerschaft, die der Veranstalterkreis des renommierten Medienwettbewerbs und der BR vereinbart hatten, fortgeführt. Die Kooperation sieht vor allem die inhaltliche Begleitung durch entsprechende Formate des Bayerischen Rundfunks vor. Darüber hinaus bringt der BR ausgewiesene Kompetenzen in den Bereichen Filmbewertung / Jurierung sowie technische Realisierung ein. Der Veranstalterkreis unterstützt die Recherche- und Redaktionsarbeiten durch fachliche Empfehlungen. Aus Sicht der Veranstalter ermöglicht die Medienpartnerschaft eine deutlich höhere Publizität für die eingereichten Wettbewerbsfilme – insbesondere im Amateurbereich.

BR alpha, der Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks, zeichnet die Preisverleihung auf und strahlt diese im Rahmen der Sendereihe „Denkzeit“ am Samstag, 8. Januar 2011 um 22.30 Uhr in seinem Programm aus.



Attraktives Programm

Etwa 500 Gäste aus Politik, Kultur, Kirchen und der Wirtschaft werden zu der knapp zweistündigen Preisverleihung erwartet. Der Kabarettist, Fernsehmoderator und Musiker Christoph Süß wird durch die Abendveranstaltung zur Verleihung des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises in der Nürnberger Tafelhalle führen. Seit Jahren zeichnet sich Christoph Süß in seinen Fernsehsendungen „quer“ und „SüßStoff“ im Bayerischen Fernsehen durch intelligente satirische Beiträge zum politischen Tagesgeschehen aus. 2009 erhielt er dafür den Bayerischen Fernsehpreis. Süß: „Würde die Menschenfreundlichkeit privatisiert, durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage, würde sie sogleich das wertvollste Gut der Welt.“

Als Redner wird an diesem Abend Dr. Ingo Hofmann, Sprecher der Bahá'í-Gemeinde Deutschland, erwartet. Die Preisverleihung beginnt um 19.00 Uhr und wird gegen 20.45 Uhr zu Ende gehen. Ab 21.00 Uhr werden in der „Nacht des Menschenrechts-Films“ alle prämierten Filme in voller Länge gezeigt.

Die Sängerin und Komponistin Yara Linss gestaltet gemeinsam mit ihrer dreiköpfigen Akustik-Formation den musikalischen Rahmen des Abends. Die 29-Jährige lebt in Nürnberg und Berlin. 2009 gewann Yara Linss den Bruno-Rother-Wettbewerb der Musikhochschule Nürnberg sowie das „Creole“-Casting. Ihre Musik ist zwischen Jazz und Bossa Nova verortet.

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis on Tour

Nach der Preisverleihung am 4. Dezember Nürnberg geht der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis on tour: Intention des Veranstalterkreises des Medienwettbewerbs ist, breite Teile der Gesellschaft auf die ungebrochene Aktualität der Menschenrechte und deren Schutz hinzuweisen und zum Handeln zu ermutigen. Um die Filme möglichst vielen Zuschauern zugänglich zu machen, werden im Dezember 2010 und Januar 2011 dezentrale Filmvorführungen bzw. Filmgespräche in Bonn, Berlin und München angeboten. Weitere Städte haben bereits Interesse bekundet, künftig auch die Preisträgerfilme öffentlich zeigen zu dürfen – darunter Wien und Eisenach.

Die Termine für die „Langen Nächte des Menschenrechtsfilms“ 2010 und 2011: Bonn, 9. Dezember 2010 (LVR-Landesmuseum), Berlin, 16. Dezember 2010 (Haus der Kulturen der Welt) und München, 20. Januar 2011 (Hochschule für Philosophie).

Wettbewerbsinformationen

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis, Claus Laabs
Mobil: 0179.776 39 49
www.menschenrechts-filmpreis.de

Pressekontakt

Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Marko Junghänel
Mobil: 0170.495 17 47
presse@menschenrechts-filmpreis.de